



Nordwalde, den 22.01.2023

Kommentar

zur politischen Opposition bei absoluten Mehrheiten

In der sitzungsfreien Zeit um den Jahreswechsel bin ich beim Aufräumen und Stöbern in den Unterlagen der letzten Jahre auf einen Zeitungsartikel der WN vom 10.10.2020 über die letzte Ratssitzung der Wahlperiode 2014-2020 gestoßen. In dieser Sitzung hatte u. a. Dr. Rudolf Fischer (UWG) ein Résumé über seine politische Arbeit im Rat von Nordwalde gezogen und dabei deutlich zum Ausdruck gebracht, dass Kommunalpolitik in der Opposition in Zeiten von absoluten Mehrheiten der CDU, ich sage es jetzt mit meinen Worten, kein Spaß ist.

Als ich diese Stelle in dem WN-Bericht gelesen habe, konnte ich einen spontanen Stoßseufzer des Mitgefühls nicht unterdrücken. Nach gut zwei Jahren als Ratsmitglied in der gleichen Situation bin ich der Meinung, dass absolute Mehrheiten der politischen Entscheidungsfindung auf Dauer nicht guttun.

Bei absoluten Mehrheiten kann die Mehrheitsfraktion die anderen Fraktionen schlichtweg ignorieren. Bei kontroversen Themen werden die Diskussionen auch schon mal mit dem Argument „Wir sind dafür, damit ist die Sache eh durch.“ verkürzt. Ohne absolute Mehrheiten müssen sich mindestens zwei Fraktionen der politischen Parteien für eine Mehrheitsentscheidung zusammentun und zu einer abgestimmten Meinung kommen. Dazu werden Argumente ausgetauscht und es wird, mehr oder minder kontrovers, diskutiert. Wichtig ist, die Beteiligten müssen sich mit den Meinungen/ Argumenten der anderen auseinandersetzen, die eigene Meinungsblase wird zumindest hie und da angestoßen, man ist damit offener für Neues. Es gibt also die Chance auf neue Wege. Und neue Wege zu beschreiten ist in Anbetracht der bekannten Herausforderungen auch in Nordwalde notwendig.

Jetzt kann man als Opposition über die absolute Mehrheit der CDU im Rat von Nordwalde klagen. Man kann es aber auch so sehen: die CDU hat bei Wahlen diese absolute Mehrheit in den letzten Jahren immer wieder erzielt. Sie erreicht also die Bürger:innen von Nordwalde, diese fühlen sich von der CDU (bisher) gut vertreten. Die Oppositionsparteien

haben es in Summe bisher nicht ausreichend geschafft, mit ihren Standpunkten und Zielen die Bürger:innen zu erreichen und sich damit als wählbare politische Alternative zur CDU darzustellen.

Daran müssen wir bis zur nächsten Kommunalwahl arbeiten. Denn das Schöne an Demokratie, im Gegensatz zu absolutistischen Systemen, ist, dass die Bürger:innen nach 5 Jahren bei der nächsten Kommunalwahl neu entscheiden dürfen. Wir Grüne haben gute Argumente, überzeugen wir sie!

Oliver Hesse
Ratsmitglied und Fraktionssprecher